



**Statistiker**  
Klaus Stumpf, Käthe-Kollwitz-Ufer 73b, 01307 Dresden



# Gehörlosen-Fußballsport



**1978**  
**in**  
**Nikosia/CYP**

# DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924  
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



Statistiker

Klaus Stumpf, Käthe-Kollwitz-Ufer 73b, 01307 Dresden

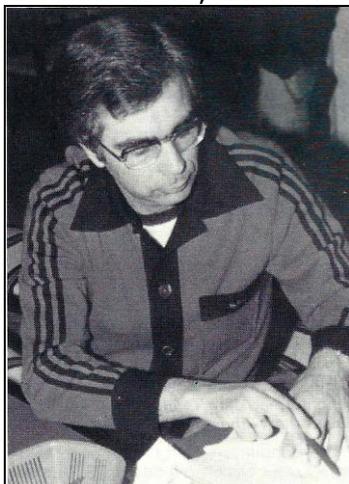


## 30. Fußball-Länderspiel -Herren- am 16.12.1978 in Nikosia/CYP

### Länderspiel im Fußball

#### Zypern – Deutschland 2:3 (0:0)

Auf Einladung der zypriotischen Gehörlosen weilte unsere Fußballmannschaft zum ersten Länderspiel vom 13. bis 17.12. in Nikosia, das am 16.12. unter Anwesenheit des deutschen Botschafters Dr. Pagenstert und Vertretern der zypriotischen Regierung vor ca. 1.000 Zuschauern im Stadion von Nikosia ausgetragen wurde. Zum ersten Mal betreute der Trainer des Fußballverbandes Niederrhein, Joachim Hoefft, unsere Mannschaft.



☞ **Fußballverbandes und des Fußballverbandes Niederrhein und Heimlehrer in der Sportschule Duisburg - Wedau, ist nun neuer Trainer der Gehörlosen-Fußballmannschaft. Er will auf dem bisher vom Trainer Oswald Osadczuk eingeschlagenen Weg weitermachen und unsere Fußballmannschaft bestens auf die Weltspiele 1981 vorbereiten. Die Reise nach Cypern war seine erste Amtshandlung im DGS.Fußballtrainer Joachim Hoefft, Sportlehrer des Westdeutschen**

Nach einem überaus herzlichen Empfang in der neuerbauten Gehörlosenschule und einigen Tagen der Gastfreundschaft standen sich beide Mannschaften bei herrlichem warmem Wetter gegenüber. Für die zypriotischen Gehörlosen war das erste Länderspiel überhaupt. Im Allgemeinen werden die besten Spieler in der griechischen Mannschaft eingesetzt. Nach dem Spiel waren wir Gäste des Bürgermeisters der Stadt Nikosia, der auch ein guter Freund der zypriotischen Gehörlosen ist und alle Spieler sowie Persönlichkeiten von dem griechischen Teil Cyperns zu einem Festbankett in die Gehörlosenschule einlud. Darunter auch der deutsche Botschafter Dr. Pagenstert, der in seiner Ansprache versprach, sich dafür einzusetzen, dass es auch in Zukunft zu solchen Begegnungen kommt, vor allem, dass die zypriotischen Spieler 1979 nach Deutschland zum Rückspiel kommen können, was aber nur möglich ist, wenn die Bundesregierung auch die Kosten für den Flug übernimmt.

**Unser Bild zeigt einen Teil der deutschen Fußballmannschaft beim gemeinsamen Abendessen mit den zypriotischen Spielern in der Gehörlosenschule Nikosia. Links Bernhard Meier, rechts Günter Schwarz und neben ihm Hans Rausch, der nun 25-mal in der Nationalmannschaft eingesetzt wurde, diesmal mit der Kapitänswürde.**

# DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924  
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



## Statistiker

Klaus Stumpf, Käthe-Kollwitz-Ufer 73b, 01307 Dresden



Zum Spielverlauf: Zu Beginn des Spieles gab es ein nervöses Sichtabtasten zu sehen, da keine Mannschaft die Schwächen und Stärken des Gegners kannte. Unsere Mannschaft war zudem sehr stark geschwächt, weil einige der besten Spieler wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht mitreisen konnten. Da wir von Anfang an erwarteten, dass die Zyprioten mit großem Tempo und vollem Einsatz beginnen würden, wollten wir den Ball möglichst lange in unseren Reihen halten, um den Gegner aus dem Rhythmus zu bringen, somit war für unsere drei Sturmspitzen Keuchel, Rausch und von der Ruhren kaum Unterstützung aus dem Mittelfeld zu erwarten. Die wenigen Chancen machte der beste Spieler der Zyprioten, der Torhüter, mit guten Paraden zunichte. Die zweite Hälfte ließ uns dann offensiver werden, da die Kräfte der Zyprioten nachließen. Die Mittelfeldspieler, hier besonders Skowronek, bekamen nun die Oberhand, so dass wir nun die gegnerische Mannschaft klar beherrschten. Nach Toren von Rausch, Skowronek (Elfmeter) und von der Ruhren, der einen Fehler ausnutzte, indem er gekonnt den gegnerischen Torhüter ausspielte, führte unsere Mannschaft bis kurz vor dem Ende mit 3:0 Toren. Um auch den Ersatzspielern eine Freude zu machen, wurden diese kurz vor Schluss eingewechselt. Das ging aber beinahe schief, denn unser Torwart bekam einen Tritt ins Gesicht und die Zyprioten nutzten die Verwirrung aus. Sie erzielten noch zwei Tore. Dem Spielverlauf entsprach dies keineswegs.

Die deutsche Mannschaft: Dieter Wenig (Nürnberg), Bernhard Meier (Freiburg), Walter Kleinlein (Nürnberg), Karl-Friedrich Harders (Hamburg), Norbert Christ (Essen), Peter Christ (Essen), Wolfgang Skowronek (Recklinghausen), Rüdiger Bräcker (Wuppertal), Werner von der Ruhren (Wuppertal), Hans Rausch (Heidelberg), Jürgen Keuchel (Hamburg); Zweite Halbzeit: Günther Schwarz (München), Norbert Hümmer (Bayreuth), Roger-Torsten Bräcker (Wuppertal). Ersatz: Volker Kramer (Kassel).

Torschützen: 0:1 Rausch, 0:2 Skowronek (Elfmeter), 0:3 von der Ruhren

Verfasser: ?

Quelle: Deutsche Gehörlosen-Zeitung (DGZ) vom 3/1979

Presse: ↓

# DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924  
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



## Statistiker

Klaus Stumpf, Käthe-Kollwitz-Ufer 73b, 01307 Dresden

Es gibt viele Menschen, die können von Geburt an weder hören noch sprechen. Andere wiederum verloren das Gehör durch Hirnhaut-Entzündung im Kindesalter oder erlitten schwere Unfälle, die zu Schädigungen des Gehörs und der Sprache führten. Diese Frauen und Männer haben es in unserer heutigen Gesellschaft nicht immer leicht. Der Sport hilft mit, daß sie sich nicht zurückgesetzt fühlen, daß sie fröhlich das Leben genießen und daß sie keine Minderwertigkeits-Komplexe bekommen.

Im Deutschen Gehörlosen-Sportverband sind 7000 dieser Menschen vereinigt. Sie spielen Fußball, Basketball, Faustball, Handball, Kegeln; betreiben Leichtathletik, Schach, Motorsport, Schwimmen, Ski-Sport, Tennis, Tischtennis, Volleyball und Schießen. Präsident dieses Verbandes, mit Sitz in Essen, ist Friedrich Waldow. „Bei uns herrscht teilweise mehr Aktivität als in vielen Sportklubs“, stellte er stolz fest. „Und wir sind dabei, ständig weitere Verbesserungen und Erneuerungen einzuführen. Wir wollen dahin kommen, daß wir so viele Gehörlose und Taubstumme wie möglich für den Sport gewinnen können.“

Waldow wird im Westen dabei durch den General-Sekretär Werner Kiewer und durch den Landesvorsitzenden Karl Kunze unterstützt. Der Schwerpunkt liegt logischerweise bei der populärsten Sportart in Deutschland, beim Fußball. In 42 Gehörlosen-Klubs spielen zur Zeit etwa 2000 Spieler.

Der Verband hat sehr viel vor. 1982 werden die Weltspiele der Gehörlosen in Deutschland stattfinden, da Persien die Nominierung zurückzog, nachdem in Teheran die Unruhen ausgebrochen waren. Schon 1980 sollten ursprünglich dort die Weltspiele über die Bühne gehen.

In Deutschland will die Nationalmannschaft der Gehörlosen natürlich besonders auftrumpfen. Und deshalb wurde ein neuer Trainer geholt. Es ist Joachim Hoefft, Sportlehrer und Heimlehrer des Fußball-Verbandes Niederrhein, der in der Sportschule Duisburg-Wedau tätig ist. Die Verpflichtung von Hoefft wurde nur möglich, weil sich der Vorsitzende des FVN, Wilhelm Hanecke, und Verbands-Jugend-Chef Steinbrecher sehr großzügig zeigten. Der Duisburger Sportlehrer wird zu allen Lehrgängen und Länderspielen der Gehörlosen kostenlos abgestellt.

## „Die Aufgabe reizt“

Kürzlich erst weilte Joachim Hoefft mit der Mannschaft bei einem Qualifikationsspiel in Zypern, das mit 3:2 gewonnen wurde. Anwesend waren der deutsche Botschafter in Zypern und 3000 Zuschauer. Das Spiel wurde live im Fernsehen Zyperns übertragen.

Joachim Hoefft kennt sich im Gehörlosen-Bereich aus. Er hat schon einige Lehrgänge geleitet, bei denen Gehörlose den F-Schein machten, mit dem sie in ihren Klubs die Sportler unterrichten können. „Es macht mir sehr viel Spaß, mit diesen Leuten zu arbeiten“, erklärte er. „Diese Aufgabe reizt mich. Ich denke, bis 1982, wenn die Weltspiele beginnen,



Das Aufgebot der Fußball-Nationalmannschaft der Gehörlosen auf Zypern. In Kürze kommen große Aufgaben auf sie zu. Ganz links, stehend, Trainer Joachim Hoefft.

# Nationalelf der Gehörlosen will den Welttitel

Trainer Hoefft: „Zwei neue Lehrgänge“



Freude bei Mittelstürmer Rausch, dem Spielführer der deutschen Gehörlosen-Nationalmannschaft, bei der Pokal-übergabe in Zypern.

werden wir eine erstklassige Elf aufgebaut haben.“

Zuletzt erreichte die deutsche Mannschaft in Rumänien 1977 den 4. Platz hinter Jugoslawien, Rumänien und der UdSSR. Jetzt möchte die Truppe im eigenen Land noch ein Treppchen höher. Hoefft: „Ich habe sehr veranlagte Spieler im Aufgebot. Um die Mannschaft aber noch stärker zu machen, werden wir jetzt zwei Lehrgänge veranstalten, aus denen ich dann noch weitere Spieler herausheulen werde. Der erste findet für Süddeutschland vom 23. bis 27. April in der Sportschule München-Grünwald statt, der zweite, für Nord- und Westdeutschland, geht vom 30. April bis 4. Mai in der Sportschule Duisburg-Wedau über die Bühne. Danach werde ich zwei Kader bilden, einen A-Kader und einen B-Kader.“

## Viele Westdeutsche

Im Moment gehören viele westdeutsche Spieler der deutschen Gehörlosen-Nationalmannschaft an. Trainer Hoefft: „Zum Aufgebot zählen Wenig (Nürnberg), Meier (München), Harders (Hamburg), die Brüder Christ (beide Essen), die Gebrüder Bräckers (beide Wuppertal), Skowronek (Recklinghausen), Schwarz (München), van der Ruhren (Wuppertal), Rausch (Heidelberg), Kleinlein (Hamburg) und Hummer (Nürnberg).“

Fußball ist normalerweise ein lauter Sport, es geht dabei recht hektisch zu. Auch mit dem Mund. Bei den Gehörlosen, darunter sind auch noch viele Taubstumme, ist das völlig anders. Sie können nicht hören, teilweise auch nicht sprechen. Also verständigen sie sich mit der Gebärden-Sprache oder mit einigen wenigen Lauten, die sie in Gehörlosen-Schulen gelernt haben. Joachim Hoefft: „Es ist wirklich beachtlich, wie gut das klappt. Es herrscht im übrigen eine großartige Disziplin in dieser Mannschaft. Da können sich einige normale Klubs einiges von abschneiden.“

Viele dieser Spieler absolvieren am Wochenende oft zwei Spiele, weil sie samstags in der Gehörlosen-Mannschaft spielen und sonntags noch in einem normalen Sportverein. Viele sind so eifrig, daß sie gleich zwei Verbänden angehören.

Joachim Hoefft glaubt, daß die Mannschaft sich in den nächsten Wochen und Monaten noch erheblich verbessern läßt. „Es sind etliche Spieler darunter, die in der obersten Amateurlasse spielen. Wir werden jetzt noch einige Länderspiele bestreiten, die der Verbesserung des Spielverständnisses dienen sollen. Im Juli spielen wir in Italien bei einem Vierländerturnier, im September ist in Wuppertal Österreich der Gegner, und im Oktober spielen wir in Spanien. Da kommt noch einiges auf uns zu.“

Hoefft sprach es zwar nicht aus, welcher Trainer würde das schon so ohne weiteres tun, aber das ganz große Ziel ist natürlich für die Gehörlosen-Nationalmannschaft der Gewinn des Weltmeistertitels im eigenen Land. 1982 soll der Traum Wirklichkeit werden. Dieter Ueberjahn

Quelle: Kicker vom 05.03.1979